Verein Bärner Fasnacht VBF
Thunstrasse 107 – 3006 Bern – 031 351 84 55
gs@fasnacht.be *www.fasnacht.be*

PROTOKOLL
Präsidentinnen-, Präsidenten-, Majorinnen und Majoren-Treffen vom 21. März 2017

Ort	Restaurant Zunft zu Webern, Gerechtigkeitsgasse 68, Bern
Zeit	20.00 Uhr
Teilnehmer	Vorstand VBF Pläfä Fleglä, Le Furz de Bärn, Bäregrabe Schränzer, Putzfroue, Tabula Rasa, Guggemotzer, PuF, Spitze Blaatere, Chlepfschytter, Notäfrässer, Schlierner Tonschiisser, FGIB, Notegrübler, Zinökler, Bantigergnome, Hannelore und die 7 Highnos
Entschuldigt	Wäntelekiller, Bärner Häxli, D'Laengobarde, Aaregusler, Taktsurfer, La Gugg au vin, Länggygeler, Altstadt Mutzen, Tambourenverein Kirchberg

1. Begrüssung
Daniel Graf heisst die erschienen Teilnehmenden herzlich willkommen. Leider sind es etwas weniger als erwartet. Die Teilnehmerliste ist im Umlauf.

2. Rückblick Fasnacht 2017

- Sicherheit allgemein
  Allgemein wurde die diesjährige Fasnacht angenehmer als vergangene wahrgenommen; in den Gassen und auf den Bühnen.

- Bühnen
  Der VBF teilt mit, dass für die Sicherheit rund um die Bühnen die Broncos verantwortlich sind. Dieses Sicherheitsaufgebot generiert hohe Kosten. Es ist die Frage, ob dies weiterhin nötig ist, da teilweise die Bühnen nach Mitternacht nicht mehr bespielt worden sind. Es folgen einige Wortmeldungen, dies seitens Bäregrabe Schränzer, Putzfroue, Spitze Blaatere, Bantigergnomen, Notegrübler, Hannelore und die 7 Highnos und Le Furz de Bärn. Es kamen folgende Vorschläge:
  - Die kleinen Bühnen sollen nur noch von den kleinen Guggen bespielt werden.
  - Nach Mitternacht kann eine Bühne weniger von den Broncos bewacht werden. Das Bespielen aller Bühnen bis morgens um 02.00h ist kaum machbar, da Bern selbst (auch mit Gast- und Göttiguggen, wie bisher) zu wenige grosse Guggen hat.
  - Wenn alle Bühnen lange bespielt werden sollen, muss man mehr Gast- und Göttiguggen einladen, die aber nicht nur für den Umzug kommen, sondern für alle 3 Tage bleiben, also auch hier übernachten.

Der VBF erklärt, dass
- das Aufstellen der Bühnen durch die Zuschauer des Umzugs finanziert ist und deshalb nicht zu Buche schlägt. Es ist lediglich die Bewachung, welche Kosten generiert. Pro Bühne sind zwei Broncos nötig, eine Person genügt nicht. Allenfalls können die Broncos neu auch noch ein Auge darauf haben, dass die Spielzeiten eingehalten werden und nur die eingeschriebene Guggen spielen.
- mit Bern Tourismus Gespräche laufen, die u.a. die Übernachtungsmöglichkeiten für Gast- und Göttiguggen beinhalten.
- Guggen Gast- und Göttiguggen anfragen, aber die Zusage erst nach Rücksprache mit Tom Hellmin geben dürfen.

Ein Problem, das auch zum Thema Bühne gehört, sind die Rhythmusgruppen. Teils haben sie auf leeren Bühnen gespielt oder gleich daneben und so gestört. Ausserdem haben sie sich nicht an die ungeschriebenen Regeln gehalten. Generell sind Rhythmusgruppen auf den Bühnen willkommen, sie müssen sich einfach wie die Guggen einschreiben. Sie dürfen auch auf den Bühnen, wo man sich nicht einschreiben kann, spielen, einfach nicht unter den Lauben in der Nähe dieser Bühnen. Es gibt aber ganz viele fremde Gruppierungen, die auch von auswärts kommen. Teils sind diese nicht einmal kostümiert und wild zusammengesetzt. Der Vorstand ist bemüht, diese freundlich auf das tolerante Verhalten auf den Bühnen und Gassen anzusprechen. Es sind aber alle VBF-Mitglieder gefordert, selbst auch zu handeln. Ein freundliches Hinweisen kann allenfalls schon helfen. Ansonsten können auch die Gruppierungen der GS gemeldet werden.

Die Bühnen müssen besser sichtbar und korrekt angeschrieben werden.

Der bisherige Ablauf mit hinten rechts anstehen soll unbedingt beibehalten werden, da er so gut funktioniert hat. Die Zirkulation rund um die Bühnen war besser als auch schon. Es wurde dafür auch Platz geschaffen.

- Erlebnisse Gasse, Restaurant, Keller
  Das Laufen auf den Gassen funktioniert mit Vortrab sehr gut. Und wenn dieser Vortrab oder diese Begleiter das gleiche Kostüm tragen, haben sie auch eine Legitimität und werden ernst genommen.

  Viele Restaurants haben verhältnismässig früh geschlossen. Der VBF ist erstaunt, da Pesche eine gute Zusammenarbeit mit GastroBern hat, und diese die Restaurants auf die Fasnacht hin sensibilisiert haben. Die Zusammenarbeit soll aber weiter intensiviert werden.

  Kornhauskeller: Trotz negativer Presse im Voraus waren die Chlepfschytter willkommen und verbrachten dort eine gute Zeit.

  Jüngere Guggen haben nach wie vor Mühe, in Restaurants spielen zu können, da die Plätze durch die „alten“ Guggen besetzt sind. Auch auswärtige Guggen sind in Restaurants. Die Reservationen für die kommende Fasnacht beginnen schon demnächst.

  Es wäre schön, wenn es noch weitere Keller geben würde.

  Marktstandbetreiber dürfen grundsätzlich keine Musik laufen lassen. Wenn lange keine Gugge spielt, ist aber dagegen nichts einzuwenden.

- Umzug
  Es gab viele Kinder, die durch die Guggen liefen, da sie u.a. so beschäftigt waren, Konfettis vom Boden einzusammeln.

  Es gab auch viele „Mitläufer“, die sich in die Guggen mischten und mitliefen. Das ist teils sehr störend. Es wäre wünschenswert, solche Personen an einem Ort zu vereinen und gemeinsam laufen zu lassen. Was jedoch eher schwierig ist und auch nicht ganz der freien Fasnacht in Bern entspricht.

  Der Bassistenkongress vor dem Umzug war sehr schön.

- Monsterkonzert / Auftritte auf den Gassen
  Dass neu offiziell Guggen nach dem Umzug in den Gassen gespielt haben – und nicht am Monsterkonzert dabei waren - war gut. Es gab dort viel Publikum. Die Bühnen selbst waren jedoch noch besetzt und teils nicht bespielbar.

  Die Qualität des Monsterkonzerts war dieses Jahr recht hoch. Die Stücke wurden scheinbar vorher tatsächlich geübt.

  Es kam wieder die Diskussion auf, ob die Teilnahme am Monsterkonzert obligatorisch ist oder nicht. Und warum immer die gleichen Guggen dem Monsterkonzert fern bleiben. Hierzu die Stellungnahme des VBF: das Monsterkonzert obligatorisch zu machen, ist nicht umsetzbar. Es ist allerdings wünschenswert, dass möglichst viele mitmachen. Das Monsterkonzert ist eine einmalige Sache, die man unbedingt beibehalten soll. Es wird von vielen Guggen wie auch von den Zuschauenden geschätzt. Vielleicht kann ja jährlich abgewechselt werden, so dass nicht immer die gleichen Guggen nach dem Umzug in den Gassen spielen und nicht immer die gleichen Guggen am Monsterkonzert sind. Aber hierfür müssen die Guggen zustimmen und mitmachen. Der VBF hofft auf das gemeinsame Miteinander und die Toleranz.

- Stimmung allgemein / PR
  Man hat in Bern kaum gemerkt, dass die Fasnacht kommt oder ist. Dekorierte Fenster der Läden wurden vermisst. Auch dekorierte Restaurants gab es wenige. Es fehlt die Verankerung der Bärner Fasnacht in der Bevölkerung. Vielleicht ist sie noch zu jung und braucht noch etwas Zeit.

  Vielleicht würde eine PR-mässige Success-Story helfen. Eine wäre allenfalls die, dass das Restaurant Schlüssel während der Fasnacht sehr gut läuft und einen entsprechenden Umsatz macht.

  Vorhandende Kontakte zu Journalisten/Medien sind bitte der GS zu melden. Dieses Jahr war fast nur Sensations-Journalismus in den Zeitungen, keine seriöse Berichterstattung. Man suchte lediglich die negativen Punkte heraus, um einen Artikel zu schreiben. An der HV wird nochmals angefragt, ob Beziehungen zur Berner Medienlandschaft bestehen.

  Die Nachwuchsförderung resp. die Integration der Kinder wird thematisiert. Die Bärner Fasnacht ist zu wenig Bestandteil der Kultur und wird daher beispielsweise in den Schulen/Kindergärten/Kitas kaum behandelt. Auch haben junge Musiker/-innen kaum die Möglichkeit, in einer Gugge das „Fasnachten“ zu erlernen.

3. Apéro
Ist das Apéro weiterhin gewünscht? Ja. Über den Termin kann man diskutieren, aber es scheint, dass der zurzeit gewählte Termin am Samstagmittag vor dem Umzug den meisten passt. Deshalb wird er für das kommende Jahr beibehalten.

4. Verschiedenes
Bei der Bärenbefreiung ist die Akustik bei der Spitalgassecke Richtung Waisenhausplatz sehr schlecht. Man hört dort praktisch nichts. Ausserdem wünschen die Guggen, über das Programm informiert zu werden, insbesondere, wenn Sie mitmachen müssen. Ansonsten sieht es für die Zuschauer sehr unprofessionell aus.
Die Frage kam auf, ob die Bärenbefreiung überhaupt mit einem Theater sein muss, oder ob sie nicht einfach schlicht gehalten werden kann.

Es wurde gefragt, ob die Sicherheit am Monsterkonzert gewährleistet war, da keine Polizei sichtbar bar. Antwort VBF: ja, auf jeden Fall. Die Polizei war vor Ort, teils unsichtbar und auch etwas weiter weg.

Die Betonklötze waren sehr eng aufgestellt. Die Schlagzeuge kamen kaum durch. Es kam daher die Bitte, den Abstand dieser Betonklötze das nächste Jahr etwas grösser zu machen, so dass die Schlagzeuge durchkommen.

Für den Grand-Prix von Bern am 13. Mai 2017 ist noch musikalische Unterhaltung auf dem Bundesplatz gesucht. Der Einsatz ist von 16.00 bis 18.30 Uhr und wird mit einer Gage von CHF 800 belohnt. Interessierte melden sich schnellstmöglich auf der Geschäftsstelle.

5. Nächste Sitzung
Die nächste Sitzung findet nach der Fasnacht 2018 statt. Eine Einladung folgt zu gegebener Zeit.

Schluss der Sitzung: 22.20 Uhr

Für das Protokoll

Corinne Zohren
Geschäftsstelle VBF